

# Juvinivo<sup>21</sup>

Jahresbericht 2016





# JUVIVO<sup>21</sup>

Jahresbericht 2016

## Inhaltsverzeichnis

Der Verein JUVIVO	2
Team 2016	4
Ziel- und Dialoggruppen und Orte	5
Angebotsstruktur	10
Zielsetzungen	11
Angebote / Aktivitäten	13
Jahresschwerpunkt: Bildung / Beschäftigung / Inklusion	16
Statistische Daten	17
Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit	18
Unsere Kooperationspartner_innen	20
Zusammenfassung und Ausblick	21

### IMPRESSUM:

Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: Sophie Busch, Anna Haberl, Martin Zeilbauer, Sertan Batur

Fotos: Verein JUVIVO

Layout: Renate Woditschka, Konrad Zirm

Druck: Intercopy

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in sechs Bezirken Wiens (3,6,9,12,15,21) in der Offenen und Aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit bzw. mit FAIR-PLAY-TEAMS tätig ist. Finanziert wird JUVIVO hauptsächlich aus Stadt- und Bezirksbudgets, ein Anteil für Projekte entfällt auf Förderungen von anderen, teils privaten Sponsorinnen und Sponsoren. JUVIVO beschäftigt insgesamt 50 Angestellte und durchschnittlich 15 freie Dienstnehmer\_innen. Wir sind in vielen Parks, auf Sportplätzen, in angemieteten privaten Räumen, und im Rahmen der aufsuchenden Arbeit an weiteren öffentlichen und halböffentlichen Plätzen für unsere Zielgruppen da.

Wir bieten jungen Menschen (Frei-) Räume, in denen sie sich erproben können, und wir unterstützen sie, ihr Leben weitgehend selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten. Im Mittelpunkt steht dabei, die Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu begleiten, ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken zu fördern und ihre sozialen Handlungskompetenzen und -optionen zu erweitern.

Ziel ist, den Kindern und Jugendlichen Orientierungshilfen zu geben und sie bei ihrer Alltagsbewältigung sowie der Entwicklung von Zukunftsperspektiven zu unterstützen.

JUVIVO ermöglicht über niederschwellige Zugänge informelle und non-formale Bildung mit dem Ziel der Lebensbewältigung, der Erweiterung von Handlungsoptionen und der Subjektbildung.

Damit einher geht auch der Anspruch, unsere Zielgruppe aktiv an den sie betreffenden Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen und sie dahingehend zu befähigen, für sich selbst zu sprechen.

Öffentliche Räume sollen als Lebens- und Aufenthaltsorte für junge Menschen erschlossen und erhalten werden. Etwaigen Verdrängungstendenzen einzelner Gruppierungen treten wir entgegen, vielmehr streben wir ein Miteinander unterschiedlicher Nutzer\_innengruppen im Gemeinwesen an. Konflikte werden dabei als Anlass für Kommunikation und als Motor für Veränderung genutzt.

In einem ganzheitlichen Sinn hat die Jugendarbeit bei JUVIVO eine gesundheitsfördernde und auch präventive Wirkung. Wir setzen uns dafür ein, dass die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen Lust an Bewegung und an ihrem Körper erfahren und sich für eine gesunde Lebensführung entscheiden können. Wir forcieren Diversität und die Akzeptanz unterschiedlicher Lebensentwürfe und geben sowohl Mädchen als auch Burschen die Gelegenheit, neue Rollen zu erproben und selbstbestimmt eine eigene Identität zu entwickeln.

Wir setzen uns für die gesellschaftliche Teilhabe unserer Zielgruppe sowie deren soziale Integration in die Gesellschaft ein. Das bedeutet, strukturelle Benachteiligungen und Diskriminierungen aufzuzeigen und Verteilungsgerechtigkeit

insbesondere durch das zur Verfügung stellen bzw. Vermitteln von Ressourcen zu fördern. Dementsprechend treten wir durch Vernetzungsarbeit in der Öffentlichkeit wie auch im fachlichen Diskurs für die Rechte der Kinder und Jugendlichen ein.

## Arbeitsprinzipien:

- Niederschwelligkeit und Offenheit
- Freiwilligkeit, Anonymität und Transparenz
- Parteilichkeit und Authentizität
- Diversität und Gendersensibilität
- Gemeinwesenorientierung und Partizipation
- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
- Bedarfs- und Ressourcenorientierung

Unsere Angebote sind niederschwellig und offen, das heißt es gibt möglichst keine Voraussetzungen für die Teilnahme (thematische Offenheit, kostenlos, keine Mitgliedschaft etc.). Die Kinder und Jugendlichen nutzen unsere Angebote freiwillig und anonym; uns bekannt werdende personenbezogene Daten unterliegen der Verschwiegenheitspflicht.

Wir agieren transparent, authentisch und parteilich für unsere Zielgruppen. Unter kritischer Parteilichkeit verstehen wir die eindeutige Positionierung für die Anliegen der Kinder und Jugendlichen auf individueller Ebene, bei Konflikten im öffentlichen Raum und auf gesellschaftlicher Ebene.

Wir sprechen Kinder und Jugendliche als Experten und Expertinnen für ihre eigenen Lebensrealitäten an und unterstützen ihre Selbstorganisation. Wir orientieren uns einerseits an ihren subjektiven Lebenswelten und Bedarfen, andererseits an den sozialräumlichen Gegebenheiten zur Analyse der regionalspezifischen Ausprägungen sozialer Ungleichheit.

Wir gehen reflektiert mit Diversitätsdimensionen um und bemühen uns, Homogenisierungen und damit einhergehenden Diskriminierungen entgegenzuwirken. Die Kinder und Jugendlichen werden dazu angeregt, tradierte Rollenerwartungen und kulturelle Normen kritisch zu hinterfragen bzw. zu erweitern. Insbesondere Gendersensibilität ist ein Querschnittsthema bei JUVIVO, womit wir zu Gleichberechtigung und Chancengleichheit beitragen.

**Qualitätsmerkmale:**

- Professionell ausgebildete Mitarbeiter\_innen arbeiten in gemischtgeschlechtlichen, transkulturellen, multidisziplinären Teams
- Supervision und Fortbildung
- Teambesprechungen und Klausuren auf Vereins- und Einrichtungsebene
- Dokumentation, interne und externe Qualitätskontrolle

Wir setzen uns für die Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen ein und orientieren uns dabei an ihren Bedarfslagen, Ressourcen und Potentialen. JUVIVO setzt sich für die Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen in sie betreffende Entscheidungsprozesse ein und schafft Mitgestaltungsmöglichkeiten und Selbstentfaltungsräume, wo Kinder und Jugendliche die Gelegenheit finden, Ideen einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und dadurch die Erfahrung machen können, selbst aktiv ihr Lebensumfeld mitzugestalten. JUVIVO fördert dabei demokratische Grundwerte und die Auseinandersetzung mit politischen Diskursen.

Gemeinwesenorientierung bedeutet für uns, unter Berücksichtigung soziokultureller Bedingungen gemeinsam Aktivitäten und Angebote zu entwickeln, die möglichst nachhaltig die Lebensbedingungen unserer Zielgruppen im Gemeinwesen verbessern.

**Methoden:**

- Cliquenarbeit und Jugendkulturarbeit
- Lebensweltorientierte Individualhilfe
- Aufsuchende Jugendarbeit
- Soziokulturelle Animation und Freizeitpädagogik
- Öffentlichkeits-, Netzwerk- und Lobbyarbeit

Wir bieten ein professionelles Beziehungsangebot an, das zusätzlich und alternativ zu anderen Beziehungsangeboten (z.B. Eltern) Entlastung bringt: Die Mitarbeiter\_innen von JUVIVO stehen im Rahmen der lebensweltorientierten Individualhilfe als kompetente Ansprechpersonen bei verschiedenen Lebensfragen (bspw. bezüglich Ausbildung, Arbeit, Familie, Beziehungen, Sexualität, Gesundheit) zur Verfügung.

Mittels Gruppen-, Cliquen- und Jugendkulturarbeit erreichen wir die Kinder und Jugendlichen mit ihrem bedeutsamen, lebensweltlichen Umfeld und bearbeiten - teils auch im Rahmen von Schwerpunktaktionen und Projekten - die für sie wichtigen Themen.

**Angebote:**

- Einrichtungsbezogene Angebote
  - Offene Betriebe/Clubs
  - Beratungs- und Betreuungsangebote
  - Geschlechtsspezifische Angebote
- Aufsuchende Jugendarbeit
- Parkbetreuung / Freizeitpädagogische Aktivitäten
- Projekte und themenorientierte Angebote
- Angebote für Interessensgruppen
  - Vernetzung und gemeinwesenorientierte Angebote
  - Elternarbeit
  - Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit
  - Fachexpertise und Mehrfachnutzung

Bei unseren Angeboten im öffentlichen Raum sind insbesondere die Methoden der aufsuchenden Jugendarbeit, der Soziokulturellen Animation und der Spiel- und Freizeitpädagogik von Bedeutung.

Mit Öffentlichkeits-, Netzwerk- und Lobby-Arbeit sprechen wir unsere Interessengruppen im Sinn der Kinder und Jugendlichen an.

# Team 2016

Auf Grund von Eltern- und Bildungskarenz kam es in diesem Jahr zu einigen Personalwechsel bei JUVIVO.21. So endete im September die Vertretungszeit von Stephan Höller, da Martin Zeilbauer aus der Elternkarenz zurückkam. Im Oktober endete die Elternkarenz von Carmen Lehmann. Neben ihren

10 Stunden im Jugendtreff, übernahm sie auch mit weiteren 10 Stunden die Leitung vom Fairplay-Team. Somit beendete Sophie Busch ihre Karenzvertretung bei uns. Gleichzeitig kam Julia Rusin mit Oktober als neue Mitarbeiterin ins JUVIVO.21-Team hinzu.



2016 haben die folgenden Personen im Team von JUVIVO.21 gearbeitet:

- **Anna Haberl**, Bakk. phil., Kultur- und Sozialanthropologin, Jugendarbeiterin
- **Carmen Lehmann**, Mag. phil., Kultur- und Sozialanthropologin, Jugendarbeiterin
- **Julia Rusin**, BA, Bildungswissenschaftlerin, Jugendarbeiterin (ab Oktober 2016)
- **Martin Zeilbauer**, BSc., Zoologe, Jugendarbeiter, Einrichtungsleiter Stellvertreter
- **Sertan Batur**, Mag. phil., Psychologe, Einrichtungsleiter
- **Sophie Busch**, BA, Sozialpädagogin und Sozialarbeiterin, Jugendarbeiterin (bis Oktober 2016)
- **Stephan Höller**, Mag. phil., Kultur- und Sozialanthropologe, Jugendarbeiter (bis September 2016)

Außerdem wurde unser Team 2016 von freien Dienstnehmer\_innen und Expert\_innen unterstützt. Dies waren Bernhard Laber und Bernhard Schönberger. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch den Mitarbeiter\_innen des FAIR-PLAY-TEAM.21, weil wir die Vernetzung und den Austausch sehr schätzen.

Um uns fachlich und persönlich weiter zu entwickeln sowie die Qualität unserer Arbeit zu sichern, legen wir viel Wert darauf, uns kontinuierlich zu den Themen der Jugendarbeit, Sozialen Arbeit und Gesprächsführung weiterzubilden. So wurden 2016 unter anderem folgende Fortbildungen besucht:

- Diskriminierung im Alltag (ifp)
- Beratung im offenen Setting (ifp)
- Schall und Rauch – Verschwörungstheorien (ifp)
- Konfliktprävention- und Bearbeitung bei Beteiligungsprozessen (ifp)
- Ausbildung zum klinischen und Gesundheitspsychologen (GkPP)
- Ausbildung zum Notfallpsychologen (GkPP)
- Masterstudiengang Sozialwirtschaft und Soziale Arbeit (FH Campus Wien)
- Doktorstudium Psychologie (Universität Wien)
- Interner Fachaustausch zum Thema „Gender“ bei JUVIVO
- Interner Fachaustausch zum Thema „In Wien über die Türkei zu reden“ bei JUVIVO
- Erfolgreich verhandeln! Gesprächs-Verhandlungsführung für LeiterInnen (ifp)
- Aufbaulehrgang Jugendarbeit (ifp)

Außerdem bieten unsere Mitarbeiter\_innen ihre Expertise in den folgenden Institutionen als Referent\_innen und Lehrbeauftragte an:

- ifp
- Pädagogische Hochschule Wien
- FH Campus Wien

## Zielgruppe Jugendliche und gruppenspezifische Bedürfnisse

Hauptzielgruppe von JUVIVO.21 sind Jugendliche, die sich im Gebiet Jedlesees aufhalten und/oder hier wohnen. Die meisten Jugendlichen, die unsere Angebote nutzen, sind zwischen 13 und 15 Jahren; das (aktuelle) durchschnittliche Alter liegt bei ungefähr 14 Jahren.

Grundsätzlich betreut JUVIVO.21 Jugendliche von 12 bis 21 Jahren. In der Praxis wird diese Altersbegrenzung jedoch nicht immer streng eingehalten, da es in bestimmten Fällen sinnvoll sein kann, unsere Angebote auch Kindern unter 12 Jahren bzw. jungen Erwachsenen zugänglich zu machen.

So gibt es zum Beispiel den Fall, dass Jugendliche ihre jüngeren Geschwister betreuen müssen und die Angebote von JUVIVO nicht in Anspruch nehmen könnten, wenn diese Geschwister keinen Zutritt zu der Einrichtung hätten. Im Gegensatz zum Winterprogramm bilden in den Sommermonaten auch Kinder unter 12 Jahre eine wichtige Zielgruppe der Parkbetreuung. So wird zum Beispiel unser Parkbetreuungsangebot im Hans-Smital-Park von einer großen Gruppe zwischen vier und zwölf Jahren von ca. 15 männlichen und 15 weiblichen Kindern häufig genutzt. Obwohl sie die Clubangebote im Winter aufgrund der Altersbegrenzung nicht wahrnehmen können, wird unser Kontakt zu dieser Gruppe dadurch kontinuierlich sichergestellt. Auf diesem Wege kann bereits im Vorab ein Beziehungsaufbau mit den Jüngeren erfolgen, so dass sie in Zukunft bei Bedarf diesen Kontakt als zusätzliche Ressource nutzen können.

Im Hans-Smital-Park gibt es eine weitere Gruppe jugendlicher Burschen und Mädchen, die während der Parkbetreuung den Kontakt zu uns suchen, aber nie in die Einrichtung kommen. Im Sinne der Cliquenorientierung ermöglichen es uns Mobile Runden zu diesem Park den Kontakt zu diesen Jugendlichen auch nach der Parkbetreuungsaison aufrechtzuerhalten und eine Beziehung aufzubauen. Dadurch kann auch diesen Jugendlichen ein niederschwelliger Zugang zu Informationen und Beratungen zur Verfügung gestellt werden.

Ähnlich verhält es sich mit einer Gruppe, die im Rahmen der Parkbetreuung auf der Loretowiese präsent ist und den Kontakt zu uns sucht. Diese Clique besteht teilweise aus minderjährigen Flüchtlingen. Diese Zeit ist gekennzeichnet durch gemeinsamen Volleyballspielen und guten Gesprächen. Die Clique nutzt das Indoorprogramm im Winter nicht, deshalb wird nächsten Sommer versucht, den Kontakt zu ihnen wieder aufzubauen.

Die jüngsten Besucher\_innen, die dieses Jahr häufig Kontakt zu uns suchen und regelmäßig (zeitweise täglich) zum Jugendtreff kommen, sind eine Burschengruppe im Alter von 12 bis 13 Jahren. Sie zählen mittlerweile zu unseren Stammbesucher\_innen und nehmen sämtliche Angebote in Anspruch. Im Gegensatz zu unseren älteren Besucher\_innen sind sie noch nicht mit „typischen“ Themen und Erwartungen der adoleszenten Umbruchsphase konfrontiert, was sich in den Gesprächen mit uns, ihren Interessen, als auch der Nichtnutzung vom

Beratungsangebot widerspiegelt. Diese Gruppe beschäftigt sich meistens mit Freizeitgestaltung nach der Schule und nutzt unsere Clubbetriebe.

Eine weitere Stammgruppe von JUVIVO.21 sind Jungs, wovon die meisten 14 bis 16 Jahre alt sind. Zwischen der Gruppe und dem Team von JUVIVO.21 besteht größtenteils eine bereits mehrjährige Beziehung. Die meisten dieser Jugendlichen suchen unseren Jugendtreff sehr regelmäßig auf – im Schnitt mindestens zwei Mal die Woche. Bei dieser Gruppe spielt die Möglichkeit der freien Nutzung unserer Räumlichkeiten und Ressourcen (Internet, PlayStation, Tischfußballtisch, Brettspiele, Küche) zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung eine wesentliche Rolle, da die Jugendlichen selbst nur über wenige Rückzugsmöglichkeiten und Ressourcen verfügen. Die Burschen suchen mit uns aber auch häufig Gespräche und die Auseinandersetzung zu Themen, die sie gerade beschäftigen.

Seit Sommer 2016 hat sich aus einzelnen Mädchen eine große Mädchengruppe im Alter von 14 bis 15 Jahren herausgebildet, die nun ebenfalls zu unseren Stammbesucher\_innen zählt. Mittlerweile hat sich diese Gruppe unsere Räumlichkeiten gemeinschaftlich und selbstbewusst angeeignet. Dies war dank des Zusammenspiels unterschiedlicher Aspekte möglich; einerseits der Mobilen Arbeit mit dem Fokus auf Mädchen, andererseits durch die Bekanntschaft zu einzelnen männlichen Stammbesuchern und weiters durch die Unterstützung von Seiten der Mitarbeiter\_innen in der Aneignung der Räumlichkeiten. Zu den Mädchen konnte eine gute Beziehung aufgebaut werden; sie nutzen Journal- und Clubzeiten vor allem um gemeinsam abzuhängen, im Internet zu surfen, mit den Jugendarbeiter\_innen zu plaudern oder bei Konflikten und Problemen Unterstützung, Rat und Hilfe zu erhalten. Außerdem sind diese Mädchen häufig bei Veranstaltungen, der Sport Action und Ausflügen gemeinsam mit Burschen dabei; sie nehmen aber auch aktiv die Möglichkeit wahr, Treffen nur für Mädchen zu organisieren.

Zusätzlich zur Mädchenclique konnte im Sommer im Rahmen der Mobilen Arbeit ein guter Kontakt zu mehreren Gruppen jugendlicher Burschen aufgebaut werden, die sich zu diesem Zeitpunkt häufig am Karl-Seitz-Hof sowie auf der Loretowiese aufhielten. Für die Jungs dieser Gruppe ist vor allem unser Club-Angebot interessant, an dem sie seit Mitte 2016 oft teilnehmen. Zur Unterstützung bei Konflikten oder Problemen wenden sich diese Burschen eher selten bzw. vereinzelt an uns, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass sie über große familiäre Unterstützung und Zusammenhalt verfügen. Abseits unserer regelmäßigen Besucher\_innen, gibt es Jugendliche und junge Erwachsene, die – manchmal ausschließlich – alleine oder nur zu zweit mit dem besten Freund/der besten Freundin den Jugendtreff aufsuchen und ganz unterschiedliche Bedürfnisse haben.

So kommen etwa einige Mädchen, zu denen bereits eine langjährige Beziehung besteht, meistens alleine und zeigen ein

## Ziel- und Dialoggruppen und Orte

starkes Bedürfnis nach der (ungeteilten) Aufmerksamkeit der Jugendarbeiter\_innen.

Es besuchen außerdem auch vereinzelt jugendliche Burschen und Mädchen, die im Karl-Seitz-Hof wohnhaft sind, den Jugendtreff nur unregelmäßig und nutzen dann hauptsächlich die vorhandenen PCs um im Internet zu surfen. Diese Jugendlichen haben eher selten das Bedürfnis nach Gesprächen mit uns und nehmen auch an anderen Aktivitäten und Angeboten kaum teil.

Ältere Jugendliche (16 - 18 Jahre) kommen häufig alleine nach der Arbeit oder Berufsschule noch beim Jugendtreff vorbei, um uns Jugendarbeiter\_innen von ihrem Tag zu erzählen und ein bisschen „runterzukommen“. Viele ältere Jugendliche melden sich auch telefonisch bei den Jugendarbeiter\_innen, wenn sie ein konkretes Anliegen oder Problem haben, bei dem sie unsere Unterstützung oder Hilfe benötigen; wir vereinbaren dann einen Termin, an dem sie bei uns vorbeikommen und dieses besprechen möchten. Auffallend hierbei ist, dass die Jugendlichen uns offensichtlich auch dann als Ansprechpersonen wahrnehmen, wenn sie die übrigen Angebote wie Club etc. nur selten oder aufgrund ihres Alters gar nicht mehr nutzen und daher nur unregelmäßig persönlicher Kontakt zu uns besteht. Eine weitere Besonderheit dieser (Alters-) Gruppe ist, dass es für die Jugendlichen durch ihre intensive zeitliche Einbindung in ihre Berufsausbildung kaum möglich ist, zu unseren regulären Angebotszeiten zu erscheinen. Wir sind daher bemüht, nach Möglichkeit zusätzliche Termine zu vereinbaren, um auch

diesen Jugendlichen die notwendige Beratung und Unterstützung zukommen zu lassen.

Ähnlich verhält es sich mit einigen jungen Erwachsenen, die früher als Jugendliche von JUVIVO.21 betreut wurden und punktuell bzw. bei Bedarf wieder den Kontakt zu dem Team von JUVIVO.21 suchen, vor allem wenn sie sich gerade in einer Umbruchphase ihres Lebens befinden (Arbeitsplatzverlust, Wohnungsumzug, Berufliche Neuorientierung etc.). Diese Gruppe besteht aus jungen Männern, die dann hauptsächlich im Journalbetrieb die Einrichtung aufsuchen, um sich mit uns auszutauschen, unsere Ressourcen zu nutzen oder unsere Unterstützung bei Bewerbungsschreiben, Jobsuche und ähnlichem wahrzunehmen.

Neben diesen Gruppen, kontaktieren uns auch viele andere Jugendgruppen punktuell oder nutzen gelegentlich unsere Ressourcen. Am Sportplatz Underground gibt es beispielsweise drei große Gruppen: Skater\_innen, Basketballspieler\_innen und Jugendliche sowie junge Erwachsene, die dort Fußball spielen. Alle diese Gruppen sind sehr selbstständig und somit beteiligen sie sich nicht an unseren Angeboten. Nichtsdestotrotz kennen sie unsere Angebote, benutzen gelegentlich unsere Spielutensilien oder kontaktieren uns, wenn Gerätschaften am Sportplatz reparaturbedürftig sind. Da es an diesem Sportplatz keinen Wasseranschluss gibt, besuchen uns besonders in den Sommermonaten viele Jugendliche aus diesen Gruppen, da wir in unserem Container vor Ort Wasser zur Verfügung stellen.





Generell muss darauf hingewiesen werden, dass die vorgestellten Gruppenelemente von „außen“ – bzw. aus der Sicht von uns Jugendarbeiter\_innen – stammen und die Jugendlichen selbst weniger klare Gruppen- oder Cliquenbildungen vornehmen. Trotzdem werden Abgrenzungsbedürfnisse von Cliquen erkannt, auch wenn sie selten an einzelnen Aspekten festzumachen sind. Zumeist sind das Alter, der Wohnort und das Geschlecht die primären Gruppenidentitätsmerkmale. Fast alle Jugendlichen (Burschen und Mädchen), zu denen JUVIVO.21 Kontakt hält und die die Angebote von JUVIVO.21 nutzen, kennen einander zumindest vom Sehen her aus der Schule oder durch die gemeinsame Wohnumgebung (Karl-Seitz-Hof). Viele Jugendliche (Burschen und Mädchen) verbringen auch ihre Freizeit abseits des Jugendtreffs miteinander. Somit bestehen zwischen den einzelnen Gruppen viele Schnittstellen und Vermengungen. Weiters sind solch Gruppenfindungs- und Erhaltungsprozesse stets dynamischer Natur, so dass sie selten über einen längeren Zeitraum hin konstant sind.

„Neue“ Jugendliche werden von unseren Stammbesucher\_innen grundsätzlich akzeptiert. Ausnahmen betreffen einige wenige Fälle, in denen ältere Jugendliche die Anwesenheit oder das Verhalten von „Neuankömmlingen“ kritisieren oder von Seiten der Stammbesucher\_innen territoriales Verhalten gegenüber „den Neuen“ geäußert wird.

---

## Genderaspekte

Trotz des Anstiegs des Mädchenanteils im Laufe des Jahres 2016, ist der Burschenanteil unter unseren Besucher\_innen nach wie vor weitaus höher. Die Ursachen für den geringen Mädchenanteil sind vielfältig: So haben wir die Erfahrung gemacht, dass Mädchen im Jugendalter im Gegensatz zu Burschen eher von ihren Eltern Einschränkungen in ihrer Freizeitgestaltung auferlegt bekommen. Die Mädchen berichten häufiger davon, dass sie abends nicht so lange draußen unterwegs sein dürfen und die Eltern genau wissen möchten, wo sie sich aufhalten. Auch scheinen die Mädchen vermehrt Pflichten im Haushalt oder bei der Betreuung jüngerer Geschwister zu haben als gleichaltrige Burschen. Die gleichzeitige Nutzung unserer Räumlichkeiten mit Burschen oder gemischtgeschlechtliche Aktivitäten stellen für manche Mädchen und/oder ihre Eltern ein Problem dar, weshalb wir auch auf die zusätzliche Möglichkeit der individuellen Vereinbarung von Mädchentreffen immer wieder ausdrücklich hinweisen. Eine weitere Erklärung für den geringeren Mädchenanteil besteht darin, dass jugendliche Mädchen ein anderes Freizeitverhalten haben als jugendliche Burschen. So erzählen die meisten Mädchen, dass sie in ihrer Freizeit oft Zeit bei Freundinnen zuhause verbringen. Auch bei den regelmäßigen Mobilen Runden fällt uns auf, dass sich weit weniger (jugendliche) Mädchen als Burschen im öffentlichen Raum aufhalten. Dies kann auch auf die Ausrichtung auf primär männliche Bedürfnisse in der Gestaltung öffentlicher Räume zurückzuführen sein. Diese Vielfalt potentieller Gründe erschwert es uns letztlich, jugendliche Mädchen durch Aufsuchende Arbeit zu erreichen.

Als ein weiterer Grund muss auch die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, dass aufgrund der unterschiedlichen Inte-

ressen und Bedürfnisse nicht alle unserer Angebote und Aktivitäten für Mädchen und Burschen gleichermaßen attraktiv sind. Unsere Lösungsansätze bestehen daher zum einen darin, die Mädchen bei der Raumeignung zu unterstützen und zum anderen sie darin zu bestärken und entsprechende Strukturen zu schaffen, so dass sie ihre Wünsche und Interessen - mit unserer Unterstützung - vertreten und durchsetzen können. So werden die Mädchen von uns ermutigt, sich aktiv in den Gestaltungsprozess unserer Aktivitäten und Angebote einzubringen, wie z.B. im Rahmen vom Projekt „selbstverwalteter Raum“, Action Days und dem geschlechtsspezifischen Angebot des Mädchentreffs, der zu flexiblen Zeiten gemeinsam mit dem Mädchen organisiert wird. Dieser Prozess gestaltet sich mit dem Entstehen der Mädchengruppe als leichter, da sie sich nun gegenseitig (unter-)stützen können und die Gruppenmitglieder ihnen in solch Aushandlungs- und Aneignungsprozessen viel Halt und Motivation geben.

Wie bereits erwähnt, war die zweite Jahreshälfte des Jahres 2016 durch den Zuwachs neuer Gruppen gekennzeichnet. Im Laufe des Sommers resultierte daraus zwischen zweien dieser Cliquen ein territorialer Konflikt – ausgelöst durch unerwiderter Schwärmerieen - im Jugendtreff. Seitdem nutzt eine dieser Gruppen unsere Angebote nicht mehr, um ein Aufeinandertreffen oder eine Konfrontation mit der Streitpartei zu vermeiden. Hierbei ist die Mobile Arbeit ein geeignetes Mittel, um weiterhin Kontakt zur verdrängten Clique zu erhalten. Allerdings gestaltet sich dies als schwierig, da die Jugendlichen dieser Clique in ganz Wien wohnhaft sind und sie von daher sehr mobil sind und der Karl-Seitz-Hof letztlich nicht zu ihrer Wohngegend zählt.

Seitdem sich die Anzahl der Gruppierungen im Jugendtreff erhöht hat, erfolgt auch unsere Arbeit mit den Jugendlichen cliquenorientierter. So nutzen wir das Angebot „Action Days“ dafür, um cliquen-forcierter zu arbeiten. In diesem Rahmen konnten einzelne Cliquen ihre Vorschläge - je nach gemeinsamer Interessenslage - für diversen Aktionen, Veranstaltungen, Ausflüge, etc. partizipativ, selbstbestimmt und möglichst gegenwartsorientiert umsetzen.

Diesen Schwierigkeiten in der Erreichung der weiblichen Zielgruppe kann durch flexible und bedürfnisorientierte Angebote teilweise entgegengewirkt werden. Durch die Neugestaltung der Angebotsstruktur gelang uns 2016, die Kontaktzahlen zu Mädchen im Vergleich zu 2015 um etwa 120% zu erhöhen.

Mädchenarbeit ist eine Selbstverständlichkeit und kein zusätzliches Angebot. Hierbei geht es darum, Mädchen in einer physischen und psychischen Umbruchphase, den (Frei-)Raum zu gewähren – auch abseits der ständigen männlichen Präsenz – unterschiedliche „weibliche“ Zuschreibungen und Rollen auszutesten, auf- und neu zu bewerten, um einen erweiterten Blick auf die eigene „weibliche“ Identität zu ermöglichen.

## Ziel- und Dialoggruppen und Orte

---

Außerdem können sie in einem geschützten Rahmen bei uns Unsicherheiten, Fragen, Anliegen, etc. deponieren, die speziell mit der Sozialisation und individuellen Lebenswelt als Mädchen/Frau verbunden sind und sich dahingehend auch untereinander austauschen.

Angesichts der in unserer Gesellschaft verankerten patriarchalen (und sexistischen) Machtmechanismen und Strukturen, die sich v.a. im alltäglichen Leben widerspiegeln, gilt es auch diese Situationen gemeinsam mit den Mädchen zu erkennen, zu hinterfragen und gegebenenfalls begleitend zur Seite zu stehen.



## Sozio-ökonomische Hintergründe und Ausgrenzungserfahrungen

Die meisten der Jugendlichen kommen aus sozioökonomisch benachteiligten Familien. Ethnisch und religiös repräsentieren die Jugendlichen die Vielfalt von Wien. Diskriminierungserfahrungen aufgrund ihrer sozioökonomischen Situation, Religion oder Ethnie sind in vielen Lebensgeschichten der Jugendlichen sowie in ihren Alltagserzählungen sehr oft zu beobachten. Eine große Anzahl der Jugendlichen fühlt sich auf Grund solcher (sozialen und gesellschaftlichen) Ungleichungserfahrungen von der Mehrheitsgesellschaft nicht akzeptiert, obwohl die meisten Jugendlichen in Wien geboren oder im früheren Lebensalter nach Wien gezogen sind und sich mit dem eigenen Grätzl gut identifizieren können. Daher ist das subjektive Zugehörigkeitsgefühl zur Mehrheitsgesellschaft bei einigen nicht sehr stark ausgeprägt.

Die Jugendphase ist jedoch gerade durch die Herausforderung der Identitätsbildung gekennzeichnet. Bei Jugendlichen, die sich aufgrund der sich wiederholenden Diskriminierungserfahrungen nicht zugehörig fühlen und eine große Unsicherheit verspüren, können in Folge die ethnischen und religiösen Identitäten der Erziehungsberechtigten eine übergewichtige Bedeutung gewinnen. Negative Ausgrenzungserfahrungen und damit einhergehende Unsicherheiten können u.a. durch die Zugehörigkeit zu einem (ethnischen) Kollektiv kompensiert werden. Diese Überlebensstrategie der (ethnischen) Zugehörigkeit vermittelt Orientierung, Sicherheit und Akzeptanz der - zuvor abgewerteten - Person und gewährt somit eine aufwertende und identitätsstiftende Erfahrung für die Jugendlichen.

## Themen und Anliegen 2016

Auch im Jahr 2016 wurde wieder deutlich, dass viele Jugendliche einen Ort benötigen, an dem sie ungestört und nicht beengt schulische Aufgaben (Hausübungen, Referate, Schularbeitsvorbereitung) bewältigen können. Dafür bot auch dieses Jahr der Journdienst von JUVIVO.21 einen passenden Rahmen.

Mindestens ebenso groß war der Bedarf an Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungen und Lebensläufen und bei der Lehrstellen-/Ausbildungsplatzsuche, Berufsorientierung sowie Jobsuche. Die meisten Jugendlichen besuchen NMS, KMS oder eine Polytechnische Schule. Weitere Schulformen, welche die Jugendlichen besuchen: HAK/HAS, Kindergartenpädagogischschulen und Gymnasien. Der größte Teil unserer Besucher\_innen hat vor, nach der Pflichtschule eine Lehre zu absolvieren. Die gewünschten Lehrberufe beschränken sich fast ausschließlich auf die Lehre zur/zum Frisör\_in, Elektrotechniker\_in und Einzelhandelskaufmann/-frau. Wenige Jugendliche haben konkrete Vorstellungen, welchen Lehrberuf sie wirklich erlernen wollen bzw. welche weiteren (Lehr-) Möglichkeiten es für sie gibt und wie eine Lehre konkret abläuft. Die Informationen über Lehrberufe werden von den Jugendlichen hauptsächlich über Freunde, Verwandte und nur teilweise über die Schule, Berufs- und Ausbildungsmessen oder das Internet eingeholt.

Häufig genannte Argumente für die Absolvierung einer Lehre sind: geringes Interesse an der Schule, Aussichtslosigkeit, keine Lust mehr zu Lernen, sowie die Chance auf ein eigenes Einkommen. Diese Aussagen der Jugendlichen geben einerseits einen Hinweis auf negative Erfahrungen mit dem Schulsystem (in Gesprächen werden vor allem schulische Misserfolge, ungerechte Behandlung von Lehrenden, Diskriminierungserfahrungen und Resignation genannt) und andererseits auf die

sozioökonomische Benachteiligung der Jugendlichen durch geringe finanzielle Ressourcen. Das Erreichen von (finanzieller) Unabhängigkeit stellt letztlich ein wesentliches Entwicklungsziel in der Lebensphase Jugend dar und wird mit dem Wunsch über eigenes Geld zu verfügen verdeutlicht.

Das Thema „Lehrstellensuche“ stellt eines der häufigsten Anliegen dar, mit denen sich die Jugendlichen in diesem Jahr an uns gewandt haben: Zum einen brauchten die Jugendlichen unsere Unterstützung bei der Formulierung von Bewerbungsunterlagen und einen Zugang zu wesentlichen Ressourcen wie Drucker, PC, Internet, etc. Zum anderen suchten viele Jugendliche das Gespräch mit uns, um über ihre Vorstellungen von der Zukunft und ihre Wünsche und Ziele zu reden; aber auch ihre Enttäuschungen, Unsicherheiten und Wut aufgrund der erfolglosen Suche nach einer Lehrstelle oder zahlreichen Absagen waren häufiger Bestandteil von Gesprächen mit den Jugendlichen.

Unsere Unterstützungs- und Beratungsangebote beschränken sich jedoch nicht nur auf Schule, Bildung und Berufsberatung. Häufige Problembereiche und Themen, mit denen sich Jugendliche im Jahr 2016 an Jugendbetreuer\_innen von JUVIVO.21 gewandt haben, waren Beziehungen und Partnerschaften, familiäre Probleme, Probleme mit Behörden oder der Polizei, Streitigkeiten mit Freunden und Freundinnen.

Wesentlicher Bestandteil unserer sozialpädagogischen Arbeit dieses Jahr waren auch Gespräche über die politische Situation im In- und Ausland (hierbei insbesondere die Lage in der Türkei, im Irak und in Syrien), die Flüchtlingskrise, Sexualität, Rassismus, Mediennutzung, legale und illegale Drogen, Nutzung öffentlicher Räume, Gewalt und soziales Verhalten.

### Zielgruppe Frauen

Neben den Jugendlichen sind auch Frauen im Rahmen unseres Mädchen- und Frauencafés – in Kooperation mit wohnpartner21 – eine weitere Zielgruppe von JUVIVO.21. Die Frauengruppe, die regelmäßig das Mädchen- und Frauencafé besucht, besteht aus ca. 35 Frauen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Besucher\_innenzahl 2016 gesunken. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass sich die Frauen vermehrt auf Jobsuche begeben, dass sie nun berufstätig sind oder dass andere Interessen hinzugekommen sind und somit keine Zeit vorhanden ist, um dieses Angebot wahrzunehmen.

Die meisten unserer Besucherinnen wohnen im 21. Bezirk und in direkter Umgebung zu unserer Einrichtung. Ungefähr die Hälfte der Frauen hat einen Migrationshintergrund (türkisch, serbisch, polnisch, afghanisch, indisch); die Besucher\_innen des Mädchen- und Frauencafés sind zwischen 30 und 70 Jahre alt. Im Jahr 2016 wurden bei diesem Angebot 231 Kontakte zu erwachsenen Frauen gezählt. Die zentralen Inhalte von Einzelberatungen waren materielle Sicherung und Jobbewerbungen (eine genaue Auflistung der Beratungsthemen findet sich bei der Angebotsbeschreibung des Mädchen- und Frauencafés).

---

### Dialoggruppe Erwachsene

Da die Verbesserung des Zusammenlebens aller Bewohner\_innen im Gebiet Jedlesees sowie das Schaffen von Mitbestimmungsmöglichkeiten der Jugendlichen wesentliche Ziele unserer Arbeit darstellen, sind diese Erwachsenen wichtige Dialogpartner\_innen von JUVIVO.21. Erwachsene Dialogpartner\_innen von JUVIVO.21 lassen sich grob in folgende zwei Gruppen unterteilen;

Die eine Gruppe besteht aus Mieter\_innen des Karl-Seitz-Hofs und den umliegenden Wohnanlagen sowie erwachsenen Personen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten. Da wir Jugendarbeiter\_innen regelmäßig (im Sommer mehrmals die Woche) im Gebiet Jedlesee unterwegs sind, werden wir von den Anrainer\_innen als Ansprechpersonen bei Themen die Jugendliche betreffen wahrgenommen. So erhielten wir dieses Jahr beispielsweise Kenntnis von Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum zwischen Jugendlichen und Erwachsenen, auf die wir dann entsprechend reagieren und unterschiedliche Maßnahmen setzen konnten: Wir legten z.B. Schwerpunkte bei Mobilien Runden auf Gebiete/Plätze, an denen es immer wieder zu Konflikten kam, um vor Ort als Vermittler\_innen zur Verfügung zu stehen. Dabei konnten wir uns auch mit den Erwachsenen und Jugendlichen, die sich dort aufhielten, über ihre Sichtweisen und Erfahrungen austauschen. Viele Erwachsene zeigten sich dabei verständnisvoll für die Situation der Jugendlichen, denen es an (konsumfreien) Aufenthalts- und Rückzugsmöglichkeiten und an Freizeitangeboten in dieser Gegend fehlt. Wie bereits erwähnt, ist seit Sommer 2016 ein Anstieg der Besucher\_innenzahl im Jugendtreff zu verzeichnen. Dies provozierte vermehrt Konflikte zwischen unseren Zielgruppen und den direkten Nachbar\_innen, in welchen wir verstärkt als Vermittler\_innen auftraten. Im Rahmen dieser Konflikte war es dem Team von JUVIVO.21 ein zusätzliches Anliegen, mittels eines organisierten Nachbarschaftstreffens im Jugendtreff, mit den Anwohner\_innen hinsichtlich der konfliktbehafteten Situation in einen Dialog zu treten. Solch ein Dialog wird auch zukünftig von Belangen sein.

Die zweite wichtige Dialoggruppe bilden jene Erwachsenen, die sich während unserer Parkbetreuung in den Parks aufhalten. Der Hans-Smital-Park muss hierbei besonders hervorgehoben

werden, da zu den Erwachsenen, die diesen Park aufsuchen, ein besonders intensiver und teils schon mehrjähriger Kontakt und Austausch besteht. Es handelt sich dabei zumeist um Eltern bzw. vereinzelt um Großeltern, die auf ihre kleinen Kinder aufpassen oder den Park selbst als Treffpunkt mit anderen Eltern nutzen, während die Kinder spielen. Der Kontakt zu den Erwachsenen bzw. Eltern beschränkt sich jedoch nicht nur darauf, dass wir auch ihnen und/oder ihren Kindern Spielmaterialien zur Verfügung stellen, sondern es finden darüber hinaus auch häufig Gespräche mit uns Jugendarbeiter\_innen statt. Die Erwachsenen informieren uns über Mängel im Park (z.B. Verletzungsgefahr bei Spielgeräten, kaputte Käfignetze etc.), die wir dann an zuständige Stellen weiterleiten. Dieses Jahr nutzten die Erwachsenen während der Parkbetreuung auch die Gelegenheit, um bei uns Informationen über Lernunterstützungsangebote, das Schulsystem, Sprachkurse, Ämter und Behörden einzuholen. Bei Bedarf konnten wir entweder Kurz-Beratungen vor Ort durchführen oder den Erwachsenen passende Anlaufstellen nennen.

Der gute Kontakt zu Eltern und erwachsenen Parknutzer\_innen ermöglichte auch ein Kennenlernen unserer Mitarbeiter\_innen, Angebote und unserer Wertehaltungen und Arbeitsprinzipien. Unser Ziel ist es, Vertrauen aufzubauen, um den Eltern und Kindern als Ansprechpersonen bei Fragen und Problemen zur Verfügung zu stehen. Ein guter Kontakt kann zukünftig auch dazu beitragen, dass die Eltern ihren Kindern (v.a. Töchtern) im Jugendalter den Besuch unserer Einrichtung und die Inanspruchnahme unserer Unterstützungsangebote eher erlauben.

Um noch mehr Transparenz zu schaffen und auf die Möglichkeit der Vermittlung bei Anliegen oder Konflikten verstärkt hinzuweisen, haben wir im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit auch 2016 Plakate mit Informationen über Angebote und Tätigkeitsbereiche von JUVIVO.21 im Karl-Seitz-Hof in unseren Schaufenstern aufgehängt und auch bei diversen Veranstaltungen und Hoffesten gut sichtbar platziert.



## Angebotsstruktur

Im **Club**, steht unser Raum den Jugendlichen für ihre Wünsche und Bedürfnisse zur Verfügung. Zum Playstation spielen, für Tischfußball und Brettspiele, zum Kochen oder einfach zum Austausch untereinander und als Treffpunkt. Diesen Winter wurde der Programmpunkt **Club** durch **Open House** ersetzt. Im Sommer lautete die Devise „Mach ma Club“ nur bei Schlechtwetter.

Im **Open House** bieten wir den Jugendlichen Raum für ihre Bedürfnisse. Von 14:30 - 19:30 haben sie die Möglichkeit, sowohl ihren Drang nach Aktivität mit Freund\_innen nachzugehen als auch am späteren Nachmittag noch Unterstützung bei der Berufsberatung oder Antworten auf ihre Lernfragen zu bekommen.

Die **Parkbetreuung** findet ausschließlich im Sommerprogramm statt und ersetzt den Clubbetrieb. Wir besuchen mit unserer Spieletasche die zwei umliegenden Parks und verbringen Zeit mit Jugendlichen.

Im Programmpunkt **Journal** erstreckt sich die Aufgabenpalette von der Unterstützung bei Hausübungen, Referaten oder beim Lernen über die Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Hilfe bei der Arbeitssuche bis hin zu persönlichen Beratungsgesprächen.

Unser **Mädchentreff** findet nach Vereinbarung ganzjährig statt, um auf die individuellen Bedürfnisse der Mädchencliquen eingehen zu können. Im Rahmen dieses Programmpunktes suchen wir gemeinsam mit den Mädchen Aktivitäten und Veranstaltungen aus, oder treffen uns einfach zum Plaudern.

Die **Sportaction** beim Underground - dem Sportplatz unter der Nordautobahn - bieten wir im Sommerprogramm an. Hier gilt es die Freude an der Bewegung zu fördern. Alle Arten von Spielen,

mit oder ohne Ball können hier ausprobiert und perfektioniert werden. Im Winterprogramm und bei Schlechtwetter im Sommer bespielen wir während der Schulzeit eine Turnhalle, die wir immer montags für jeweils zwei Stunden anmieten.

Am **Action Day** bieten wir jeden Donnerstag Indoor- oder Outdoor Aktivitäten an. Wir veranstalten gemeinsam mit den Jugendlichen Kochclubs, Turniere oder wir machen Ausflüge zu Orten, die sie normalerweise aus finanziellen oder anderen Gründen nicht besuchen können oder noch nicht kennen. Zudem beinhaltet der Betrieb einen cliquenorientierten Schwerpunkt.

Die Angebote des **Mädchen- und Frauenprojektes** umfassen ein alle zwei Wochen stattfindendes Café und ein Beratungsangebot. Beratungsgespräche finden während des Cafés in einem separaten Beratungszimmer oder flexibel nach Terminvereinbarung statt. Beide Angebote werden ausschließlich von weiblichen Mitarbeiterinnen durchgeführt und sind anonym und kostenlos.

## Sommerprogramm 2016

18. April bis 9. Oktober

# Juvivo<sup>21</sup>

[www.juvivo.at](http://www.juvivo.at)

Wenn du Hilfe oder Beratung brauchst, kannst du dich jederzeit an uns wenden!  
Du erreichst uns unter der Nummer 0660 58 84 862

Gefördert durch 13 Jahre

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
<b>Frauencafé</b> Treffpunkt, Ausflüge, Workshops für Frauen Findet jeden 2. Montag statt 9.30 – 12.30			
<b>Journal</b> Lernen, lesen, Bewerbungen schreiben ... 14.00 – 15.30		<b>Journal</b> Lernen, lesen, Bewerbungen schreiben ... 14.00 – 15.30	<b>Action Day</b> Ausflüge, Turniere und mehr 16.00 – 19.00
<b>Sport Action beim Underground</b> Bei Schlechtwetter während der Schulzeit ab 17:00 Uhr im Turnsaal der VS Dunantgasse 16.00 – 19.00	<b>Hans Smital Park</b> Sport und Spiele im Park 16.00 – 19.00	<b>Lorettoiwiese</b> Sport und Spiele im Park 16.00 – 19.00	<b>Club</b> Spiele, Musik, Chillen 16.00 – 19.00
			<b>Nach Vereinbarung Mädchentreff</b> Ausflüge, Workshops, Mobil und Sport mit Mädchen

Zusätzlich machen wir regelmäßige Mobile Arbeit in Jedleseesee

Draußen  
 Drinnen  
 1210 Wien  
 Dunantg. 15/Stg 10/R-2  
● alle ab 12  
● für Mädchen und Frauen  
● Mädchen ab 12

## Winterprogramm 2016/17

10. Oktober bis 23. April

# Juvivo<sup>21</sup>

[www.juvivo.at](http://www.juvivo.at)

Wenn du Hilfe oder Beratung brauchst, komm vorbei oder ruf einfach an: 0660 5884862

Gefördert durch 13 Jahre

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
<b>Frauencafé</b> Treffpunkt, Ausflüge, Workshops für Frauen 9.30 – 12.30			
<b>Journal</b> Lernen, lesen, Bewerbungen schreiben ... 14.30 – 16.30	<b>Open House</b> Lernen, Bewerbungen schreiben, Spiele, Chillen, ab 17:00 Uhr Musik 14.30 – 19.00	<b>Open House</b> Lernen, Bewerbungen schreiben, Spiele, Chillen, ab 17:00 Uhr Musik 14.30 – 19.00	<b>Action Day</b> Ausflüge, Turniere und mehr 15.00 – 19.00
<b>Sport Action</b> Bei Schlechtwetter während der Schulzeit ab 17:00 Uhr im Turnsaal der VS Dunantgasse 17.00 – 19.00			<b>Nach Vereinbarung Mädchentreff</b> Ausflüge, Workshops, Mobil und Sport mit Mädchen

Zusätzlich machen wir regelmäßige Mobile Arbeit in Jedleseesee

Draußen  
 Drinnen  
 1210 Wien  
 Dunantg. 15/Stg 10/R-2  
● alle ab 12  
● nur für Mädchen und Frauen  
● nur für Mädchen ab 12



## Zielsetzungen

### Ziele und Wirkungen:

- Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen verbessern
- Freiräume – erweiterte Handlungsspielräume und Ressourcen durch informelle Bildung
- Alltagsbewältigung, Orientierungshilfe und Zukunftsperspektiven
- Öffentlicher Raum als Lebensort - verbessertes soziales Klima und soziale Gerechtigkeit an den Aktionsorten
- Förderung der Selbstbestimmung in der Identitätsentwicklung
- Soziale Inklusion und soziale Innovation
- Teilhabe und sozialräumliche und politische Partizipationsmöglichkeiten
- Erhöhte Mobilität und ganzheitliche Gesundheit
- Mädchenanteil erhöhen
- Neue Jugendliche und Cliquen erreichen

Leitziel von JUVIVO ist, die Lebenssituation und Lebensqualität unserer Zielgruppe nachhaltig zu verbessern sowie deren Handlungsspielräume zu erweitern. Für die Erreichung dieses Zieles halten wir es für wichtig, zur Gewinnung und Entwicklung der in verschiedenen Lebensbereichen wichtigen Fertigkeiten und Kompetenzen der Jugendlichen positiv beizutragen.

### In unseren Angeboten mit Jugendlichen verfolgen wir die folgenden speziellen Ziele:

- Jugendliche in der Gewinnung der Fertigkeiten unterstützen, die für eine selbständige Alltagsgestaltung wichtig sind.
- Selbständigkeit und Selbstorganisation in der Freizeitgestaltung und darüber hinaus in der Gestaltung anderer Lebensbereiche fördern.
- Jugendliche bei der Aneignung des öffentlichen Raums stärken.
- Möglichkeiten anbieten, damit Jugendliche ihre Freizeit ohne Konsumzwang verbringen können.
- Ressourcen zur Verfügung stellen, um Aktivitäten zu ermöglichen, die Jugendliche aus finanziellen, organisatorischen oder anderen Gründen nicht oder sehr schwer verwirklichen können.
- Jugendliche in der Bewältigung von Problemen in verschiedenen Teilen des gesellschaftlichen und privaten Lebens durch Beratung, Informationsweitergabe, Begleitung und Weiterleitung an die zuständigen Stellen unterstützen.
- Jugendliche unterstützen, damit sie eigene Handlungsmöglichkeiten erweitern, die durch sekundäre Abhängigkeiten wie traditionellen oder gesellschaftlichen Rollenbildern stark beschränkt werden.

### Unsere speziellen Ziele mit der Frauengruppe:

- Selbständigkeit der Frauen unterstützen.
- Gegenseitige Unterstützung und Solidaritätsgefühle zwischen verschiedenen Frauengruppen zu stärken.
- Durch die Betonung der Gemeinsamkeiten ein respektvolles und tolerantes Miteinander unterstützen.
- Mehr Verständnis für die anderen Bevölkerungsgruppen, unter anderem auch für die Jugendlichen schaffen.

### Unsere speziellen Ziele in der Gemeinwesenarbeit mit Erwachsenen:

- Mehr Verständnis in der Bevölkerung für die Jugendlichen und ihre Interessen schaffen.
- Ein wertschätzendes, positives und respektvolles Miteinander im Grätzl fördern.
- Gegen Rassismus und jede Art der Diskriminierung wirken.
- Öffentlichkeit für Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen sensibilisieren.





## Mobile Arbeit

Im Rahmen unserer Arbeit machen wir „mobile Runden“ durch den Karl-Seitz-Hof und dessen Umgebung, dazu zählen auch der Bereich der Loretowiese bis hin zum Underground der Sportanlage unter der Nordautobahnbrücke.

Die Hauptziele der „mobilen Runden“ sind einerseits die durch die Parkbetreuung während der Sommermonate geknüpften Kontakte aufrechtzuerhalten und andererseits jene Jugendlichen zu erreichen, die unsere offenen Angebote aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrnehmen (können). Des Weiteren versuchen wir neue Kontakte zu knüpfen, um Jugendliche über unsere Angebote zu informieren und ihnen ein offenes Ohr, Zeit und Raum für allfällige Probleme zu schenken.

Wir besuchen während der mobilen Arbeit Konfliktorte in unserem Betreuungsgebiet und suchen das Gespräch mit allen Beteiligten, um an Lösungsoptionen zu arbeiten. Durch die mobile Arbeit erfahren wir was in unserem Betreuungsgebiet passiert. So können wir z.B. in den Sport- und Spielplätzen Mängel und Problemlagen feststellen und diese an die zuständigen Behörden weiterleiten.

Die Optimierung der mobilen Runden war ein zentraler Aspekt in unserer Agenda. Die Erhöhung der personellen Ressourcen in den vergangenen Jahren hat es uns ermöglicht, dass wir parallele Angebote machen konnten. So haben wir unsere mobilen Runden wieder parallel zu Parkbetreuungen, Clubbetrieben oder Journalstunden und deutlich länger als zuvor gemacht. Positive Auswirkungen der Optimierung waren unmittelbar zu beobachten. Durch die längeren Runden war es uns möglich

alle Parkanlagen, die wir betreuen, zu besuchen sowie längere Gespräche mit Jugendlichen durchzuführen und sie direkt auf das Angebot aufmerksam zu machen, das gerade im Club oder in einem anderen Park stattfindet. Bei der mobilen Arbeit liegt der Fokus verstärkt darauf, mit Mädchen in Kontakt zu treten und sie über das Programm von JUVIVO.21 zu informieren.

Die Besucher\_innenzahlen im Winterangebot bestätigen die gute Arbeit. Durch die Kontinuität der aufsuchenden Jugendarbeit kann eine Beziehung zwischen Jugendlichen und Jugendarbeiter\_innen entstehen und über längeren Zeitraum, an Orten, abseits der Einrichtung aufrechterhalten werden.

Der Karl-Seitz-Hof und Umgebung unterscheidet sich von den inneren Bezirken Wiens durch seine ländlich-vorstädtischen Verhältnisse: große Flächen, breite Straßen, wenige Einkaufsmöglichkeiten und vor allem gibt es für Jugendliche wenige attraktive Orte, wo sie einfach „abhängen“ können. Durch die vermehrte Präsenz am Karl-Seitz-Platz konnten der Zugang zu neuen Cliquen erschlossen werden. In Konfliktsituationen unter den verschiedenen Jugendcliquen und zwischen erwachsenen Nutzer\_innen hat JUVIVO.21 eine Vermittlungsposition eingenommen, die auch gehört wird und zu einem akzeptierten Miteinander unter den Menschen am Platz führen soll.

Jugendliche sind prinzipiell mehr unterwegs und nützen den öffentlichen Raum nach ihren Bedürfnissen. JUVIVO.21 begrüßt diese Entwicklung und fördert die Unterstützung von Mobilität. Die Mobile Jugendarbeit erlaubt die Jugendlichen dorthin zu begleiten, wo sie sich wohl fühlen und aufhalten.

## Open House

Ein neuer Programmpunkt im Winter 2016 ist **Open House**. Hier bieten wir den Jugendlichen Raum für ihre Bedürfnisse. Dabei haben sie zweimal wöchentlich die Möglichkeit den ganzen Nachmittag lang, sowohl ihren Drang nach Aktivität mit Freunden nachzugehen, als auch am späten Nachmittag noch Unterstützung bei der Berufsberatung oder Antworten auf ihre Lernfragen zu bekommen. Die Idee dazu entstand aus dem Bestreben, verstärkt bedarfsorientiert zu arbeiten. Durch die lange Angebotszeit gibt es für Jugendliche nun die Möglichkeit, sich früher mit den Freunden zu treffen oder eben auch zu einem späteren Zeitpunkt noch Fragen zu klären, die zu Journalzeiten nicht mehr möglich sind.

Diese Mischung aus Club und Journal fordert von den Jugendlichen sensibler miteinander umzugehen und unterschiedliche Lebenskonzepte zu respektieren. Beteiligung, Selbstorganisation und Bedürfnisorientiertheit charakterisiert die Angebote von JUVIVO.21. Deshalb klärt das Betreuungsteam die Rahmenbedingungen nach den vorhandenen Ressourcen und nach der Sinnhaftigkeit bezüglich der Bedürfnisse der Jugendlichen ab, während der Inhalt des Angebots von Jugendlichen selbst nach eigenen Interessen und Bedürfnissen bestimmt wird.

Im Clubangebot geht es darum, dass Jugendliche ihre Freizeit in unseren Clubräumlichkeiten verbringen. Wir legen besonderen Wert auf die Selbstgestaltung der Freizeit. So können Jugendliche ihre Freizeit im Rahmen des Clubbetriebes mit wenig Fremdbestimmung und ohne Zwang zu konsumieren oder mitzumachen ganz freiwillig selber gestalten. Zu den Journaldiensten wird Unterstützung bei allen möglichen Anliegen angeboten. Meist handelt es sich in diesem Angebot um Unterstützung in der Schule (Hausaufgaben, Lernhilfe, Referate). Ebenso oft gefragt ist die Hilfe beim Schreiben von Lebensläufen und Bewerbungen. Des Weiteren können Jugendliche unser allgemeines Beratungsangebot in Anspruch nehmen, mit uns plaudern, die PC's nutzen oder sich einfach zurückziehen. **Open House** soll diese zwei Programmpunkte optimal vereinen.

Das Angebot Open House kam bei der Zielgruppe sehr gut an und wurde von Beginn an von vielen Jugendlichen genutzt. Nach der ersten Phase wo nur „abhängen und treffen“ die Motivation war, die Einrichtung zu besuchen, entwickelten sich Tendenzen, den Raum für ihre persönlichen Bedürfnisse, sei es Bewerbungen, gezielte Lernhilfen oder auch für intensive Gespräche mit den Jugendarbeiter\_innen, zu nutzen.

Durch die erhöhte Anzahl der Jugendlichen zu den Angebotszeiten wurden die räumlichen und betreuungstechnischen Grenzen erreicht. Viele Jugendliche besuchten JUVIVO.21 zum ersten Mal in diesem Zeitrahmen. Ein genaueres Kennenlernen der Einrichtung und der Jugendarbeiter\_innen und dem daraus resultierende Beziehungsaufbau, war auf Grund der ausgelasteten Kapazitäten nicht mit allen Jugendlichen möglich. Das hohe Besucher\_innenaufkommen lässt nur kurze Gespräche mit einzelnen Jugendlichen zu und erfordert mehr Zeit um eine Vertrauensbasis zu schaffen.

Während der offenen Clubangebote benutzen Jugendliche häufig auch den Platz vor unserem Jugendtreff, um sich dort aufzuhalten, da die Räumlichkeiten des Jugendtreffs auch für sie immer wieder zu eng oder zu laut werden, was wiederholend zu Konflikten zwischen Jugendlichen und Nachbar\_innen führte. In Folge dessen wurde das Angebot am 7. Dezember wegen der sich anhäufenden Konflikte zwischen Nachbar\_innen und Jugendlichen und der aufgestiegenen Eskalationsgefahr vorübergehend eingestellt.

Eine positive Erkenntnis des neuen Programmpunktes Open



House ist, das bedürfnisorientierte Angebote für Jugendliche sehr wohl angenommen werden. Vor allem die Mädchen haben JUVIVO.21 für sich entdeckt und nutzen die Räumlichkeiten ausgiebig und profitieren von einem geschützten Rahmen, um sich zu treffen oder Bewerbungen zu schreiben, wobei bereits die ersten Erfolge zu verzeichnen sind.

## Das Mädchen- und Frauencafé

Das Jahr 2016 ist bereits das sechste Jahr unseres Mädchen- und Frauencafés, das wir seit 2011 in Kooperation mit dem wohnpartner-21-Team durchführen. Dieses Langzeitprojekt besteht aus zwei Angeboten, dem Café und der Beratung. Beide werden ausschließlich von weiblichen Mitarbeiterinnen betreut.

Das **Café** findet alle zwei Wochen vormittags statt, entweder in den Räumlichkeiten von JUVIVO.21 oder im Rahmen eines Ausfluges. Auch in diesem Jahr ist es ein Treffpunkt für Frauen unterschiedlichen Alters und Herkunft. Dabei handelt es sich zwar primär um Frauen aus der Umgebung, es kommen jedoch ebenso immer wieder Frauen aus ganz Floridsdorf.



In konzeptioneller Hinsicht ist gerade der geschützte Raum ein wesentlicher Aspekt für das Kennenlernen und insbesondere den Austausch unter den Frauen. Neben der Teilnahme am Café und Ausflügen können und sollen die Frauen sich bei der

Programmgestaltung einbringen. Erfreulicherweise stieg ihre Partizipation in den vergangenen Jahren. Eine auf Eigeninitiative begründete Aktion war beispielsweise ein selbstorganisierter Frauenzug zum Bezirksamt anlässlich des internationalen Frauentages am 8. März oder eine Tauschbörse für Bekleidung und Accessoires.

Selbstorganisation, Partizipation und das gemütliche Beisammensein haben einen hohen Stellenwert in der Umsetzung des Mädchen- und Frauenprojekts. Die Bedeutung, die das Café für manche Frauen hat, ist jedoch weit tiefgreifender. So entstanden im Laufe der Jahre nicht nur Freundschaften, sondern der Zusammenhalt und gegenseitige Hilfeleistungen finden mittlerweile ebenso außerhalb des Angebotsrahmens statt.

Des Weiteren möchten wir darauf hinweisen, dass die sinkenden Kontaktzahlen mitunter positiv zu bewerten sind. So konnten wir Frauen motivieren hinsichtlich ihrer Lebensgestaltung aktiv zu werden und sich beispielsweise auf Jobsuche zu begeben. Aufgrund von Berufstätigkeit haben sie aktuell keine Zeit mehr, um zu kommen. Diesbezüglich ist die Stärkung des Selbstwertgefühls ein elementarer Aspekt.

**Beratungen** konnten je nach Anliegen entweder während des Cafés oder nach Vereinbarung in Anspruch genommen werden. Manche Frauen haben wir an passende, auf ihre Bedürfnisse spezialisierte Einrichtungen weitervermittelt. Die Anliegen der Frauen im Jahr 2016 reichten von Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen, der Abklärung von finanziellen Ansprüchen, Informationsweitergabe für deren Kinder bezüglich Lernhilfe und Gesundheit, Erläuterungen von Bescheiden bis hin zu Unterstützung bei der Arbeitssuche.

## Gesundheitswoche im Mai

Im Mai 2016 fand bei JUVIVO.21 ein umfangreiches Programm zum Thema Gesundheit statt. Ziel war es vielseitige Bereiche von Gesundheit, wie Ernährung, Sucht, Liebe und Beziehung sowie Sport in den Fokus zu rücken. Das Programm wurde für zwei Zielgruppen geplant, einerseits Jugendliche und andererseits Frauen vom Mädchen- und Frauencafé.

Das Jugendprogramm wurde so gestaltet, dass gegenwärtige Lebenslagen, Themen und Fragen der Jugendlichen Priorität hatten. In dieser Woche konnten sich die Jugendlichen zum einen kulinarisch über die Herkunft von Obst- und Gemüsesorten aus dem Supermarkt schlau machen und Gedanken über deren Transportwege sowie den sozialen und ökologischen Herausforderungen der jeweiligen Anbauggebiete. Zum anderen wurde mit Expert\_innen über Themen wie Sucht, Pornos, verschiedene Drogen, Beziehungen und Verhütung diskutiert. Dabei konnten die Jugendlichen ihre eigenen Themen einbringen und Antworten auf ihre alltäglichen Fragen bekommen.

Außerdem haben wir ein Picknick veranstaltet, um Jung und Alt im Karl-Seitz Hof in einem gemütlichen Rahmen zusammenzubringen. Im Mittelpunkt stand dabei ein gesundes Essen, viel Bewegung bei Tischtennis, Federball, Frisbee-Golf, usw., aber auch der Austausch zwischen den jungen und den erwachsenen Bewohner\_innen des Karl-Seitz Hofes. Als krönender Abschluss der Woche wurde das alljährliche Fußballturnier JUVIVO-Cup veranstaltet.

Das Frauenprogramm fand in der Gesundheitswoche immer vormittags statt und hatte die Bedürfnisse der Mädchen und Frauen zum Thema Gesundheit im Fokus. Ziel war es ein buntes Programm zu gestalten, damit möglichst viele Bereiche von psychischer und physischer Gesundheit abgedeckt werden. Im

Mädchen- und Frauencafé konnten die Frauen eigene Ideen und Wünsche einbringen, wie das Gesundheitsprogramm gestaltet werden soll. So wurden Workshops zu den Themen Zumba Tanz, Gymnastik und Austauschrunden zu Ernährung und Gesundheit mit externen Trainer\_innen und Expert\_innen durchgeführt. Dabei konnten die Frauen ihre Anliegen einbringen und Antworten auf ihre alltäglichen Fragen bekommen.



## Jahresschwerpunkt:

## Bildung / Beschäftigung / Inklusion

### Aktion Bildungsberatung im Park!



Obwohl Bildung, Beschäftigung und Inklusion ein Teil aller Angebote von JUVIVO.21 ist, hat das Betreuungsteam den vorgegebenen Jahresschwerpunkt als Anlass genommen, um Jugendliche noch einmal zu motivieren über ihre zukünftigen Berufs- und Ausbildungswünsche nachzudenken. Unsere Intention war es ein niederschwelliges Beratungsangebot für Jugendliche anzubieten. An zwei Tagen im April organisierten wir die Berufs- und Ausbildungsberatung im Park, welche von

WAFF finanziert wurde. Wir organisierten Expert\_innen von Jugendcoaching und der Bildungsberatung Wien. Während der Parkbetreuung konnten sich die Jugendlichen im Hans-Smital-Park zu den Themen Beruf und Ausbildung informieren. Die Jugendbetreuer\_innen waren als Vermittler\_innen tätig, um den Zugang zu erleichtern. Die Jugendlichen sprachen mit uns und den Expert\_innen über ihre Erfahrungen im Schulalltag und bei der Arbeitssuche aber auch über ihre Vorstellungen und Wünsche „Ihrer Zukunft“.

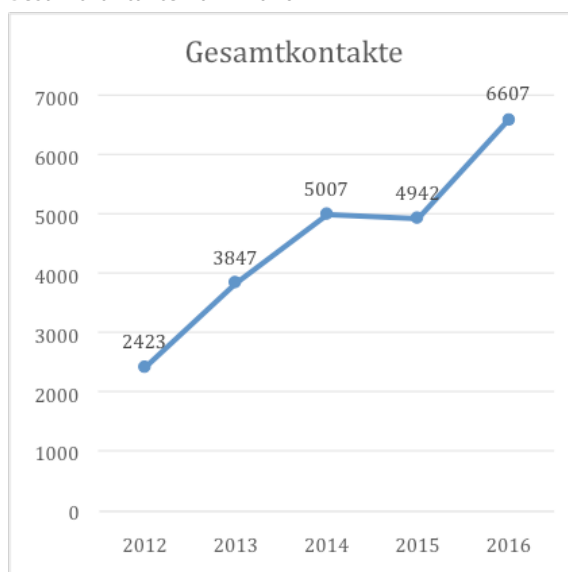


# Statistische Daten

Im Jahr 2016 kontaktierte das Team von JUVIVO.21 in der mobilen Arbeit neue Cliques im Grätzel. Um die Beziehung zu denen zu intensivieren, bat das Team im Sommerprogramm häufiger mobile Arbeit und flexible offene Clubangebote an. Die Flexibilisierung der Angebote nach Bedürfnissen der Zielgruppe und neue Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugendlichen in der Programmgestaltung resultierten - vor allem in den Sommermonaten - in der rasanten Erhöhung der Kontaktzahl.

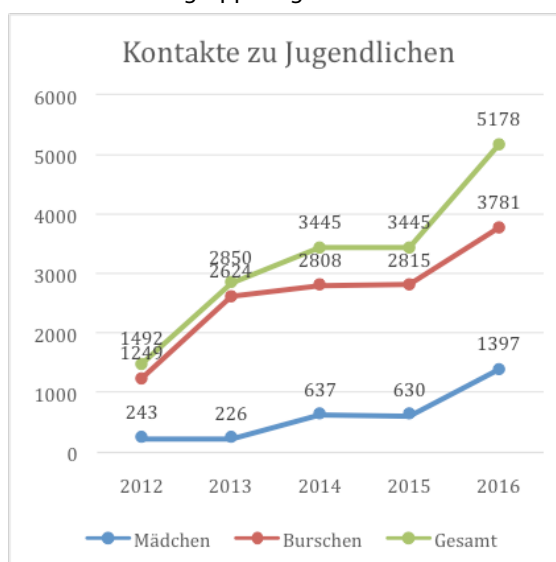
Wie es in Tabelle 1 ersichtlich ist, stieg die Kontaktzahl der Einrichtung im Jahr 2016 im Vergleich zum vorherigen Jahr um 33,69 % an.

Gesamtkontakte 2012-2016



Die Fokussierung auf die Jugendlichen hatte zur Folge, dass im Vergleich zu vergangenen Jahren gemeinwesenorientierte Arbeit (Karl-Seitz-Hof-Forum, Beteiligung der Veranstaltungen von Nachbarn etc.) in reduziertem Ausmaß angeboten wurde. Auch in der Parkbetreuung wurden vorrangig Jugendliche angesprochen. Das spezielle Ziel, mehr Mädchen in die Angebote miteinzubinden, wurde 2016 auch erreicht. So stieg im Vergleich zum vergangenen Jahr die Anzahl der Kontakte mit Jugendlichen um 50,30 % an, indem 34,31% mehr Burschen und 121,75% mehr Mädchen kontaktiert wurden (Tabelle 2).  
 Unterschied Gesamt: + 50,30%  
 Unterschied Burschen: + 34,31%  
 Unterschied Mädchen: +121,75%

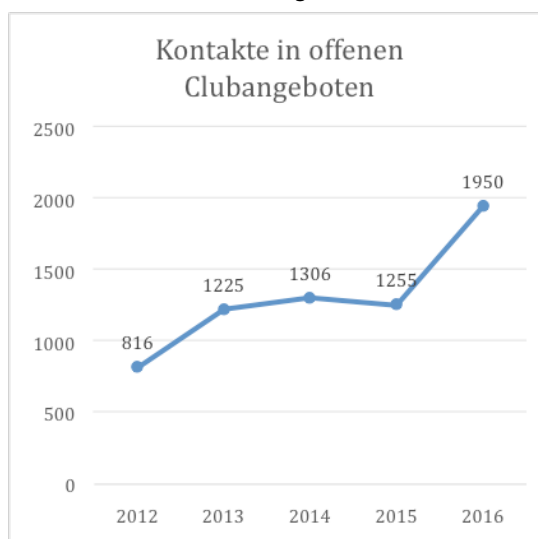
Kontakte zur Zielgruppe Jugendliche 2012-2016



Wie Tabelle 3 zeigt, erfolgte im Jahr 2016 in den offenen Clubangeboten ein Kontaktanstieg um 55,37%.

2016 hat das Betreuungsteam 409 Mal sozialarbeiterische Beratungen oder sozialpädagogische Interventionen sowie Kriseninterventionen durchgeführt, an denen insgesamt 1226 (90% Jugendliche, 9,5% Erwachsene, 0,5% Kinder) Teilnehmer\_innen beteiligt waren. Bei diesen Gesprächen waren die wichtigsten Themen Bildung und Beruf, soziales Verhalten, soziales Umfeld, Gesundheit, sowie Gesellschaft.

Kontakte in offenen Clubangeboten 2012-2016





## Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzungen und Kooperationen sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Der regelmäßige Austausch ermöglicht es uns auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Schließlich können wir zusammen mit Anderen einfach mehr bewirken. So nahmen wir neben den vereinsinternen Vernetzungstreffen vergangenes Jahr u.a. am Regionalforum Floridsdorf Nord und dem Kooperationstreffen der außerschulischen Jugendarbeit in Floridsdorf teil.

Jede Jugendeinrichtung hat ihre Besonderheiten, die durch die Zielgruppe, das Team und die Lage der Jugendeinrichtung bestimmt werden. Eine Besonderheit von JUVIVO.21 ist die Lage inmitten eines Gemeindebaus in Jedleseesee. Anders als in Jugendeinrichtungen der inneren Bezirke Wiens, ist JUVIVO.21 kein Treffpunkt unterschiedlicher Cliques aus der ganzen Stadt. Unsere Besucher\_innen wohnen primär im Karl-Seitz-Hof oder in den umliegenden Wohnhausanlagen. Viele Jugendliche kennen sich aus der Schule oder aus dem Wohnumfeld. Das führt aber auch dazu, dass sie in der Umgebung nicht anonym sind, denn Jugendliche und Erwachsene kennen sich oft aus der Nachbarschaft.

Ein Teil unserer Arbeit ist es, mehr Verständnis in der Gesellschaft für die Bedürfnisse Jugendlicher zu fördern. Wir arbeiten kritisch parteiisch für die Jugendlichen, d. h. wir vertreten die

Rechte der Kinder und Jugendlichen. Das bedeutet natürlich nicht, dass wir bei jedem Konflikt den Jugendlichen Recht geben, sondern vielmehr, dass wir Jugendliche darin fördern, eigene Argumente, Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche zu äußern, als auch die eigenen Rechte zu kennen. Wir bemühen uns, den Jugendlichen Gehör in der Gesellschaft zu verschaffen. Mitten im Gemeindebau führt diese Aufgabe dazu, dass wir stärker als andere Jugendeinrichtungen mit Erwachsenen arbeiten. Unser Anliegen ist es aufzuzeigen, dass viele Konflikte gemeinsam lösbar sind und es mehr gemeinsame Interessen der Jugendlichen und Erwachsenen gibt als viele glauben.

Des Weiteren sind wir der Meinung, dass sich die Verbesserung der Stimmung im Grätzler durchaus positiv sowohl auf die Lebensbedingungen der Jugendlichen als auch der Erwachsenen auswirkt. Die Förderung eines positiven, respektvollen und solidarischen Miteinanders ist daher ein wichtiges Arbeitsprinzip von JUVIVO.21. Aus diesen Gründen sind wir Mitinitiator\_innen zweier Projekte: dem Jedleseesee Forum und der Jedleseesee Zeitung. Zudem unterstützen wir viele von den Mietervertreter\_innen organisierte Feste und Veranstaltungen im Karl-Seitz-Hof und Umgebung.

### Jedleseer Forum

Das Jedleseer Forum wurde von uns ins Leben gerufen und findet ca. drei Mal jährlich statt. Neben JUVIVO.21 haben sich in den vergangenen Jahren mehrere Mieterbeirat\_innen, das wohnpartner-Team 21, die Wiener Kinderfreunde aktiv, das Hotel Karolinenhof und die Tanzschule Schwebach sowie interessierte Anrainer\_innen daran beteiligt. Beim Forum wurden Informationen ausgetauscht, Probleme im Grätzel besprochen,

gemeinsame Aktionen vorbereitet und abgeklärt, inwieweit Ressourcen genutzt werden können. So entstehen die Ideen, wie wir uns gegenseitig in unserer Arbeit unterstützen können. Weitere Überlegungen wegen der Beschwerden von erwachsenen Anrainer\_innen über Jugendliche, die sich am Karl-Seitz-Platz aufhalten, wurden auch gemeinsam mit den Mieterbeirat\_innen diskutiert und gemeinsame Angebote – beispielsweise ein gemeinsames Hofpicknick – umgesetzt.

### Jedleseer Zeitung

Die Jedleseer Zeitung ist ein wichtiges Produkt der guten Zusammenarbeit im Karl-Seitz-Hof und Umgebung. Sie ist ein gemeinsames Projekt von JUVIVO.21, dem wohnpartner-Team 21, den Wiener Kinderfreunden aktiv, mehreren Mieterbeirat\_innen und Unternehmen der Umgebung. Mitunter beteiligen sich auch andere Institutionen, wie z.B. das Bezirksmuseum Floridsdorf, MAG11 und das Nachbarschaftszentrum, mit Artikeln oder Ankündigungen daran. Finanziert wurden die zwei Auflagen der Zeitung 2016 von JUVIVO.21, wohnpartner-Team 21, und den Wiener Kinderfreunden aktiv. Auch in diesem Jahr haben interessierte Anrainer\_innen selber Ideen miteingebracht, an der Redaktion teilgenommen und mehrere Seiten gestaltet.

Die Themen der Zeitung bestehen aus aktuellen Anlässen in den Wohnhausanlagen und Umgebung (Feste, Veranstaltungen, Neugestaltungen etc.), Angeboten und Berichten der Kinder- und Jugendarbeit, Ankündigungen lokaler Geschäfte sowie Mitteilungen der Mieterbeirat\_innen. Für Jugendliche und Anrainer\_innen besteht so die Möglichkeit, sich mit eigenen Beiträgen zu beteiligen und so das Medium Zeitung aus der gestalterischen Perspektive kennen zu lernen.

Die positive Entwicklung der ehemaligen Hofzeitung „Karl-Seitz-Hof Zeitung“ zeigt sich u.a. am gewachsenen Interesse der umliegenden Wohnhausanlagen. Seit 2013 beteiligen sich die Mieterbeirat\_innen des Franz-Petritsch-Hofs und seit 2014 die Mieterbeirat\_innen der Siedlung Jedlesee an der Gestaltung und Verteilung der Zeitung, weshalb sie in „Jedleseer Zeitung“ umbenannt wurde.

Wir stellen in der Zeitung regelmäßig unser Programm vor, berichten von Aktivitäten und motivieren Jugendliche, sich in irgendeiner Form zu beteiligen. Letztes Jahr haben wir in der Zeitung einen Text über die LAJUNA - Lange Nacht der Jugendarbeit - am Karl-Seitz-Platz verfasst und darin das diesjährige Motto der Veranstaltung „Jugendarbeitslosigkeit und die Änderungen im Jugendausbildungsgesetz“ diskutiert.

### Feste im Hof

Gerade im Rahmen unserer Arbeit mit Erwachsenen muss die gute Kooperation mit den Mieterbeirat\_innen vor Ort erwähnt werden. Die Zusammenarbeit mit ihnen spielte in den vergangenen Jahren eine große Rolle darin, dass unsere Arbeit von Nachbar\_innen besser akzeptiert wird und sie sich bei Problemen mit Jugendlichen auch an uns wenden.

Auch 2016 haben wir uns an Hoffesten der Mieterbeirat\_innen, wie z.B. am „Nikolofest“ im November oder dem „HoHoHo“ Fest im Dezember, beteiligt. Diese Feste der Mietervertreter Christian Dick und Heinrich Gindel trugen wesentlich zu einer positiven Stimmung im Karl-Seitz-Hof bei. So haben die Jugendlichen die Möglichkeit gehabt, gemeinsam mit den Erwachsenen aus der Umgebung zu feiern.





## Die LAJUNA 2016 – Lange Nacht der Jugendarbeit

2016 haben wir die LAJUNA – „Lange Nacht der Jugendarbeit“ – zum dritten Mal in Kooperation mit anderen in Floridsdorf tätigen Einrichtungen der offenen und aufsuchenden Jugendarbeit durchgeführt. Gemeinsam mit dem Verein Bahnfrei und dem Verein Wiener Jugendzentren (JUMP, MIHO, Mobile Jugendarbeit Donaufeld, spacelab\_umwelt) haben wir am 16. September eine große Veranstaltung für Jugendliche am Karl-Seitz-Platz organisiert. Unter dem Motto „Lebendig Attraktiv Jung Und (noch) Nicht Arbeitslos“ wollten wir auf das Thema Jugendarbeitslosigkeit aufmerksam machen. Neben musikalischen Acts gab es Angebote wie Buffet, Airbrush-Tattoo-Station, Medien- und Buttonstation und ein Mitmachtheater bei dem Jugendliche Situationen zum Thema Arbeitssuche darstellen konnten.

---



# Unsere Kooperationspartner\_innen



**Bezirksvorstellung Floridsdorf:** Zur Bezirksvorstellung des 21. Wiener Gemeindebezirks haben wir regelmäßigen Kontakt. Die Jugendbeauftragte Marianne Schiel unterstützte uns bei Projekten und Aktionen. Auch die Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Ilse Fitzbauer steht in regelmäßigem Kontakt mit uns und ist eine begeisterte Unterstützerin unseres Frauencafés, welches sie auch schon mehrmals besuchte. Mit dem amtierenden Bezirksvorsteher Georg Papai gab es ebenso bereits mehrere Treffen. Unter anderem freuten wir uns sehr über den Besuch und die Gastfreundschaft bei der diesjährigen Frauentags-Feier im Bezirksamt.

Desweiteren ermöglicht uns die Sozialkommission von Floridsdorf durch ihre finanzielle Unterstützung unsere gesamten Angebote.

**MA13 – Magistratsabteilung für Bildung und außerschulische Jugendarbeit:** unterstützt uns bei sämtlichen Anliegen.

**wohnpartner-Team 21:** Das wohnpartner-Team 21 ist hinsichtlich der Arbeit mit den Nachbar\_innen ein sehr wichtiger Kooperationspartner. Neben gemeinsamen Projekten (Jedleseer Forum, Jedleseer Zeitung und Mädchen- und Frauencafé) und Hoffesten findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt, wodurch ein positives Miteinander im Karl-Seitz-Hof gefördert wird.

**Wiener Kinderfreunde aktiv:** Wir stellen den Wiener Kinderfreunden aktiv die Clubräumlichkeiten zwei Mal wöchentlich für eine ganzjährige Kinderbetreuung (Kinder bis 12 Jahre) zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit den Wiener Kinderfreunden aktiv erfolgt im Rahmen gemeinsamer Aktionen wie beispielsweise Hoffesten sowie der Jedleseer Zeitung und dem Jedleseer Forum.

**Interface Wien:** Sowohl beim Mädchen- und Frauencafé (Workshops und Vorträgen) als auch bei der Beratung (Weitervermittlung und Infos zu Sprachkursen) kooperierten wir mit Interface Wien.

**Mieterbeirat\_innen:** Die Mieterbeirat\_innen im Karl-Seitz-Hof und Franz-Petritsch-Hof sind wichtige Kooperationspartner\_innen für uns. Mit den Vertreter\_innen der Anrainer\_innen der

Wohnhausanlage (vor allem mit Herrn Heinrich Gindel vom Dunanthof, Herrn Karl Kuntner vom Voltahof, Herrn Christian Dick und Frau Cornelia Dick vom Karl-Seitz-Hof sowie Frau Herta Honer und Franziska Altenburger vom Franz-Petritsch-Hof) findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Bei Konflikten zwischen jüngeren und älteren Anrainer\_innen übernimmt ein/e Mieterbeirat/Mieterbeirat\_in gemeinsam mit wohnpartner-Team 21 die Moderation, um Lösungsstrategien zu entwickeln. Wir möchten uns hier ausdrücklich bei den Mieterbeirat\_innen für die tolle Zusammenarbeit bedanken.

## **Unternehmer\_innen im Karl-Seitz-Hof und Umgebung:**

Manche Unternehmer\_innen im Karl-Seitz-Hof und Umgebung beteiligen sich an Projekten von uns, wie z.B. dem Jedleseer Forum oder der Jedleseer Zeitung, andere unterstützen unsere Arbeit im Allgemeinen. Die Tanzschule Schwebach und die Humanitas Apotheke sind zweifellos wichtige Partner der Hoffeste und des Zeitungsprojekts. Die Pizzeria Nino wiederum ist ein wichtiger Ort für unsere Arbeit mit Jugendgruppen. Mit dem großen Verständnis des Besitzers und der Mitarbeiter\_innen der Pizzeria fühlen wir uns sehr wohl, wenn wir gelegentlich mit den Jugendlichen dort essen gehen. Die Pizzeria unterstützt auch Hoffeste.

## **Andere Jugendeinrichtungen im 21. Bezirk:**

Der Jugendtreff Mitterhofergasse (MIHO), das Jugendzentrum Marco Polo (JUMP), das Jugendzentrum Nautilus Großfeldsiedlung, die Mobile Jugendarbeit im Donaufeld, spacelab\_umwelt und der Verein Bahnfrei sind wichtige und kompetente Kooperationspartner. Dies zeigte sich 2016 nicht nur bei unseren regelmäßigen Vernetzungstreffen, sondern auch bei unserer gemeinsamen LAJUNA-Aktion.

Außerdem bedanken wir uns für die Zusammenarbeit bei Wiener Wohnen, WAT (Turnsaalbeistellung), Verein Interface (Zusammenarbeit beim Mädchen- und Frauencafé) und Karl-Seitz-Zentrum.





## Zusammenfassung und Ausblick

2016 war in vielerlei Hinsicht ein positives Jahr für JUVIVO.21. So haben wir durch flexible mobile Runden und Parkbetreuung viele neuen Jugendlichen kennengelernt und unsere Stammgruppe(n) erweitert. V.a. der neue Programmpunkt Open House hat zusätzlich viele Jugendliche angesprochen und wurde dementsprechend zahlreich genutzt. Besonders freut es uns, dass wir mehr Mädchen erreichen konnten, welche aktuell regelmäßig unsere Angebote nutzen.

2017 werden wir weiterhin daran arbeiten, besonders in den Sommermonaten, zu vielen Jugendlichen weiterhin regelmäßigen Kontakt zu halten sowie neue Jugendliche in unser Angebot einzubeziehen. Weiteres möchten wir die Selbstständigkeit und Selbstorganisation der Jugendlichen stärken, indem wir das Projekt eines selbstverwalteten Raums innerhalb unserer Einrichtung weiter forcieren.

Ein anderes Ziel ist auch im Mädchen- und Frauencafé die Selbstständigkeit zu unterstützen. Gemeinsam mit dem wohnpartner-Team-21 werden wir 2017 die Frauengruppe mehr motivieren, dass die Ausflüge und andere Angebote, mit unserer Unterstützung, direkt von den Frauen organisiert und koordiniert werden.

Zusätzlich haben wir 2017 vor, weiterhin aktiv für die Verbesserung des Miteinanders im Karl-Seitz-Hof zu arbeiten. Wir werden unsere Vernetzung mit Mieterbeirat\_innen und anderen Multiplikator\_innen stärken, um von Erwachsenen bei Konflikten, aber auch bei möglichen gemeinsamen Projekten als Ansprechpartner\_innen mehr wahrgenommen zu werden. Weil einige Multiplikator\_innen nicht mehr sehr aktiv oder nicht mehr im Grätzel sind, ist unser großes Anliegen, das Jedleseer Forum wieder zu aktivieren und gemeinsame Projekte zu unterstützen.

Wir freuen uns auf das kommende Jahr!



Gefördert durch



StadT Wien

